

STANSERHORN-BAHN

Start ins Jubiläumsjahr

Die Stanserhorn-Bahn nimmt ihren Betrieb offiziell am Samstag, den 14. April, wieder auf. Tags zuvor wird das Jubiläumsjahr mit der Generalversammlung der Aktionäre (14 Uhr, Halle Turmatt) eröffnet, die anschliessend oben auf dem Horn einen ersten Jubiläumstag feiern.

Am Sonntag, den 15. April, gastieren abends um 18 Uhr die Stanser Musiktage SMT mit den Schwestern Evelyn und Kristina Brunner und ihrer experimentierfreudigen Volksmusik auf dem Berg. An den Wochenenden vom 20./21. und 27./28. April gibt sich der Männerchor Stans zusammen mit der a-cappella-Gruppe «famm» wahnässig «bahnsingig».

Vom Saisonstart bis am 30. Juni kann übrigens zum Tiefpreis von lediglich Fr. 12.50 aufs Stanserhorn fahren, wer die Fahrt vor 9.30 Uhr antritt. Frühaufstehen lohnt sich also! Gar eine Gratisfahrt holt sich, wer am Samstag, den 7. April 2018, ab 8 Uhr im Coop-«Bau+Hobby»-Markt auf sein Auto einen Cabrio-Kleber anbringen lässt.

Peter Steiner

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Louis Naefs «Verdingbub»

Der bekannte Theaterregisseur Louis Naef bringt am Mittwoch, 28. März, den «Wahren Lebenslauf eines Verdingbuben» auf die Bühne des lit.z. Die szenische Lesung basiert auf der Grundlage der autobiographischen Lebenserinnerungen von Franz Meier (*1917), Verdingbub aus Willisau. Der Schauspieler Otto Huber übernimmt den Sprechpart, der Musiker und Komponist Hans Hassler begleitet ihn mit dem Akkordeon. Mit ihren in Schwarzweiss gehaltenen Zeichnungen hat die Künstlerin Monika Müller die passende Kulisse geschaffen. Ein eindringlicher Abend zum unruhlichen Kapitel der Schweizer Verdingkinder, einer Geschichte der Armut und Diskriminierung. Weitere Anlässe unter www.lit-z.ch.

Sabine Graf

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT

NAGON erklärt die Bäume

Die Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden bietet ab dem 21. April und an vier weiteren Samstagen einen Einführungskurs in die regionale Baumwelt. Die Kursleitung teilen sich die Biologin Ingrid Schär und die Landschaftsarchitektin Ursula Vogel. Anmeldung bis 24.3. an u.vogel.schwank@bluewin.ch. Nähere Infos: www.nagon.ch.

Peter Steiner

ENERGIESPARTIPP

Mit Sprit sparen

Mit dem Frühling beginnt auch die Saison der Auto-Ausstellungen. Bei der Auswahl eines neuen Fahrzeugs gilt es auch zu bedenken, dass sich die Unterhaltskosten der Fahrzeuge deutlich unterscheiden: Ein wesentlicher Kostentreiber sind die Treibstoffkosten. Diese sind über die Herstellerangaben zu erahnen, wobei der effektive Verbrauch oft höher ist. Der Mehrverbrauch hängt stark vom Verhalten der Nutzer ab. Dazu drei Beispiele: Eine dauernd eingeschaltete Klimaanlage führt zu einem zusätzlichen Treibstoffverbrauch von 10 bis 20%. Beispiel 2: Sinkender Reifendruck führt zu höherem Verbrauch, 0,5 bar mehr Reifendruck als vom Hersteller empfohlen hilft rund 3% zu sparen. Da Reifen pro Monat bis zu 0,1 bar verlieren, macht regelmässiges Pumpen Sinn. Und zum Dritten: Falls auf dem Dach ein Dachträger montiert ist, schluckt der Wagen schnell einen Liter mehr pro 100 km. Am meisten spart man natürlich, wenn man sich die graue Energie für ein neues Auto spart und sich beim Kilometerfressen zurückhält. Es gilt also: Reifen pumpen, Klimaanlage ausschalten, Dachträger demontieren, und schon macht die liebe Kiste wieder so viel Freude wie ein neuer Flitzer.

Lukas Arnold

KULTUR: ANTIQUARIAT VON MATT

«Wir sind kein Museum, sondern ein Geschäft»

Die Geschichte des Antiquariats von Matt an der Tellenmattstrasse 1 reicht weit ins 19. Jahrhundert zurück. Gegründet von Caspar von Matt, betreibt es heute in der 6. Generation Martin von Matt. Der «Geist des Hauses» aber ist Gerd Becker, der die Institution pflegt, als wär sie seine eigene.

Von Peter Steiner

«Ein Antiquariat ist ein auf den Handel mit gebrauchten Büchern spezialisiertes Unternehmen, welches als Laden- oder Versandgeschäft betrieben wird. Der Inhaber und im Antiquariat angestellte Buchhändler werden Antiquare genannt.» So nach Wikipedia.

Ein Antiquariat ist seit je, das heisst: seit über 180 Jahren, der Buchhandlung von Matt beim Bahnhof angegliedert. Erreicht wird es über den Verkaufsladen aktueller Bücher, an Romanen und an Reiseliteratur vorbei, ein paar Stufen hoch. Hier, etwas abgehoben, wie es sich für einen Himmel voller alter Bücher geziemt, findet sich das faszinierende Reich von Gerhard Becker. Seit 29 Jahren betreut er nun diese besondere Abteilung von «Bücher von Matt», dem Wandel der Zeiten hart ausgesetzt, aber unverwundlich begeistert von der Aufgabe, Bücher, die es im Handel eigentlich nicht mehr gibt, für die Kundschaft aufzuspüren, ganze Bücherbestände zu übernehmen und zu sortieren, Lücken in Sammlungen zu füllen, Wertloses schliesslich auch mal auszuscheiden.

Der Dritte im 20. Jahrhundert

Gerd war, als er «der Liebe wegen» vom Norden Deutschlands in die Schweiz kam, auf der Suche nach Arbeit. Mit Goethes «Faust» hätte er klagen können, er habe «ach! Philosophie und ... leider auch Theologie durchaus studiert» (in Köln), doch bezahlte Arbeit fand er, fernab der Bücher, zuerst im Stanser Alters- und Pflegeheim und bei der Kantonalen Sonderschule. Eine Anstellung bei der Zentralbibliothek Luzern liess ihn berufsbegleitend zum Bibliothekar werden, und dort vernahm er von dem

Das Antiquariat von Matt kann zu normalen Geschäftszeiten spontan besucht werden (Montag geschlossen). Führungen von Gruppen werden auf Anfrage hin gerne durchgeführt (1 ½ Stunden, 150 Franken). Kontakt: antiquariat@vonmatt.ch.

verwaisten Posten eines Antiquars im in Fachkreisen über die Schweiz hinaus bekannten Traditionsgeschäft in Stans. Gerd bewarb sich erfolgreich und stürzte sich ins Abenteuer:

«Im 20. Jahrhundert war ich erst der 3. Antiquar, nach Sepp Odermatt und Viktor Bossard. Ich stiess, nach einem Jahr Vakanz, auf tonnenweise Bücher, einen geschätzten Gesamtbestand von einer halben Million! Ich habe ein halbes Jahr gebraucht, um einermassen die Übersicht zu gewinnen. Und es ging auch ums Lernen des Antiquaren-Handwerks, wofür es keinen geordneten Ausbildungsgang gibt und das man sich nur in konkreter Tätigkeit aneignen kann.»

Autorenlisten

Gerd vergrub sich ins Büchergebirge, pflügte die grosse Abteilung «Theologie» um und unterteilte sie nach Disziplinen, verzeichnete aber vor allem die Autorennamen. Zu jener Zeit Ende der 1980er-Jahre wurde die Elektronik als Unterstützungsmittel bezahlbar: «Die ersten Geräte, die wir nutzten, muten heute prähistorisch an», schmunzelt Gerd, «aber schnell waren wirklich hilfreiche Programme auf dem Markt.» Diese technische Vereinfachung erlaubte ihm die Erstellung eines ersten Kataloges, der



Bild: Peter Steiner

Antiquar Gerhard Becker: «Bücher sind ein Kulturgut par excellence!»

noch ausschliesslich dem Genre der Stiche, also historischen Abbildungen, gewidmet war: «Wir eröffneten mit diesem Katalog eine Tradition, die wir bis heute pflegen. Mittlerweile sind wir bei der 276. Ausgabe angelangt, und selbstverständlich finden sich darin längst Angebote aus allen unseren Sparten, besonders aber aus unseren Spezialgebieten Helvetica, Geschichte und Literatur.»

Zeitenwandel

Gerd Becker verhehlt nicht, dass sich das Interesse an antiquarischen Büchern in den letzten Jahren merklich verringert hat: «Private Sammler gibt's kaum mehr, für Studien stehen die Bücher in Bibliotheken, und diese weisen immer seltener Lücken auf – kommt hinzu, dass immer mehr gedruckte Werke schon nach relativ kurzer Zeit digitalisiert im Internet einsehbar werden.» Kommt das Geschäft mit dem gebrauchten Buch also bald an ein Ende? «Es sind bereits sehr traditionelle Häuser wie zum Beispiel Pinkus in Zürich geschlossen worden», bedauert Gerd Becker, «und auch wir stellen uns die Frage, wie wir uns in Zukunft positionieren. Als Chance sehen wir die Spezialisierung auf exklusive Angebote und den Verzicht auf jede Massenware.» Fast täglich würde er Bestände angeboten bekommen, die er eben auf solche «Trouvaillen» abcheckt. Dann bleibt die Hoffnung, dass sich an einem bestimmten Ereignis das Interesse wieder entzündet. Und er nennt ein Beispiel: Leonard von Matts Bildband «Lebendiges Pompeji» wurde vor Jahren noch für über 100 Franken gehandelt, jetzt ist er im Internet für 3 Euro zu bekommen – gut möglich, dass sich der Preis mit der anstehenden Ausstellung im Nidwaldner Museum wieder etwas erholt.

Das Buch als emotionales Erlebnis

Das Gespräch mit Gerd Becker wird unweigerlich etwas emotional: Es droht das Verschwinden einer einst nimbusumrankten Berufsgattung, die die Bausteine der Kulturgeschichte hütete. Gerd nimmt ein geschnürtes Bündel von Druckbogen vom Gestell und erklärt: «So sind die Bücher einst verkauft worden. Gebunden und aufgeschnitten wurden sie dann vom Buchbinder individuell, jedes Exemplar ein Unikat also.» Oder er klaubt das «kleinste Buch der Welt» aus einer Schatulle: ein knapp 4 x 4 Millimeter grosses Buch, das im traditionellen Buchdruckverfahren das «Vaterunser» enthält. «Es ist das Haptische, die Möglichkeit, das Buch mit den Fingerkuppen zu ertasten, was die Gutenberg-Buchkunst vom Flüchtigen der Elektronik unterscheidet», beschreibt Gerd sein Gefühlsempfinden, und er ist überzeugt: «Die Menschen werden wieder zu diesen Werten zurückfinden.»

IMPRESSUM

Nr. 2 / 18:

17. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 29. März 2018. Nummer 3 / 2018 erscheint am 3. Mai 2018.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Delf Bucher (Redaktionsleiter ad interim), Joe Christen, Elsbeth Flüeler, Stephan Starkl, Matthias Rutz, Maria Billo, Michael Schönbächler, Christian Hartmann, Sabine Graf

Grafik:

Druck:

Auflage:

Redaktion:

Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans

Engelberger Druck AG Stans

5500 Exemplare

Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans, redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Nina Laky
Redaktionsleiterin



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Hoa Wunderli
Schule und Kultur



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.